

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81/82 (1923)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geltung, als sie dem Beobachter die genaueste Kontrolle über die Fahrgeschwindigkeit ermöglicht und ihn mit grosser Sicherheit erkennen lässt, wann diese gleichförmig geworden ist. Die einzelnen Punkte der Eichkurve des Versuchsapparates weisen daher nur sehr wenig Streuung auf.

Der elektrische Teil des Flügels kann ausserhalb des Wassers leicht für sich nachgeprüft werden. Erweist sich zugleich der Propeller bei der Einlegung in Gipsabgüsse als unverändert, so kann die Prüfung im Eichkanal in manchen Fällen erspart werden.

Welle und Lager des Propellers sind im vordern Teil, der Generator im hintern Teil eines fischförmigen, nach dem Gesetz des kleinsten Strömungswiderstandes gebauten Gehäuses eingeschlossen (Abb. 2 und 3). Die beiden äusseren Teile des Gehäuses sind auf zwei Gewindeansätze des Mittelstückes aufgeschraubt und bequem abnehmbar. Mit der vordern Hülle wird gleichzeitig die Propellerwelle mit den beiden Kugellagern entfernt, sodass diese Teile bequem gereinigt werden können. Die beiden

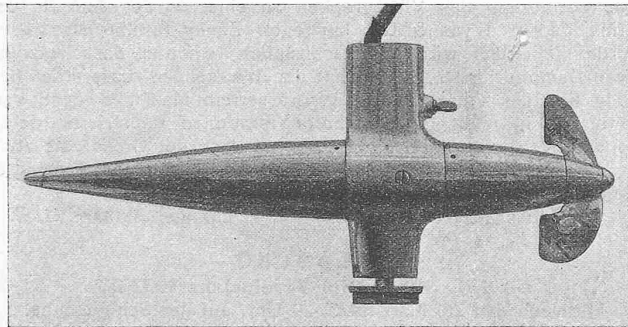


Abb. 3. Wassergeschwindigkeitsmesser System D. B. F.

Kugellager sind in die Enden eines mit Oel gefüllten Rohres eingesetzt; das Wasser kann deshalb nur die eine Seite des vordern Lagers berühren. Bei Messungen in sandhaltigem oder chemisch verunreinigtem Wasser wird der vordere Gehäuseteil vor Beginn der Messungen mit reinem Wasser gefüllt, um so das Eindringen von Sand oder ätzenden Stoffen nach Möglichkeit zu verhüten. Die beiden äusseren Gehäuseteile sind durch eine Doppelwand im Mittelstück getrennt. In die vordere Wand ist eine Büchse samt zwei Lagern, sowie die Welle zur Kupplung des Propellers mit dem Generator eingesetzt. Diese Welle hat nur einen Bruchteil von 1 Watt zu übertragen; ihr Durchmesser konnte daher auf nur etwa 1 mm beschränkt werden. Damit wurde eine sehr geringe Reibung und ohne Stopfbüchsen eine sehr gute Abdichtung des hintern Gehäuseteils erzielt, die noch durch einen zwischen den Lagern angebrachten Fettpropfen verstärkt wird. Um die nötige Sicherheit auch in Ausnahmefällen, also bei 10—12 m Wassertiefe, zu erhalten, wurde vorgesorgt, dass unter Druck eindringende Wassertropfen in den Hohlraum des Mittelstückes entweichen, nicht aber die zweite Wand des Mittelstückes durchdringen können. Dieser Hohlraum ist unten mit einer Schraube verschlossen, deren nach unten gerichteter Kopf zugleich als Taster und Stützpunkt für den Flügel dient, sodass der Propeller den Boden nicht berühren kann. Der wasserdichte Steckkontakt für den Anschluss der Leitungsdrähte befindet sich im Innern des Stützens für den Anschluss der Flügelstange. Die Leitungsdrähte werden mittels ebenfalls wasserdichtem Stecker angeschlossen und durch das Rohr über Wasser hochgeführt.¹⁾

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass das Instrument nicht nur für Messungen in offenen Wassergerinnen verwendet werden kann, sondern bereits mit Erfolg in geschlossenen Rohrleitungen benutzt wird und dass es sich auch für die Ermittlung der Geschwindigkeit strömender Gase eignet.

¹⁾ Dynamoflügel (Pat. u. D. R. P.) und Spannungsmesser werden von der Firma Trüb, Täuber & Cie. in Zürich hergestellt.

Miscellanea.

Eidgenössische Technische Hochschule. Diplomerteilung. Die Eidgenössische Technische Hochschule hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Diplom als Elektro-Ingenieur: Jules Chapuy von La Côte-aux-Fées (Neuenburg), Viktor Rusterholz von Wädenswil (Zürich).

Diplom als Ingenieur-Chemiker: Antonio Bossi von Lugano (Tessin), Willem Pieter ter Horst von Amsterdam (Holland), Walter Plüss von Zofingen (Aarg.), Auguste Rouvé von Ste Marie-aux-Mines (Frankreich). — Ferner mit besonderer Ausbildung in Elektrochemie: Antonio Cotti von Romano di Lombardia (Italien), Trygve Holmsen von Fredrikshald (Norwegen), Erich Mosman von Schaffhausen.

Diplom als Forstwirt: Hans Amsler von Schaffhausen (Diplom mit Auszeichnung), Rudolf Amsler von Schaffhausen, Jean Frischknecht von Urnäsch (Appenzel A.-Rh.), Bernhard Gartmann von Jenaz (Graubünden), Charles Gut von Affoltern a. A. (Zürich), Franz Haas von Burgdorf (Bern), Hans Jenny von Davos (Graubünden), Bruno Küng von Teufen (Appenzel A.-Rh.), Theodor v. Lerber von Bern, Max Rüedi von Maienfeld (Graubünden), Samuel Schönenberger von Bern und Mitlödi (Glarus), Walter Straub von Hefenhofen (Thurgau), Hans Straumann von Olten (Solothurn), Walter Tuggener von Zürich, Otto Winkler von Zürich.

Vom elektrischen Schiffsantrieb. Bei Versuchen, die sich an die Prüfung des für elektrischen Antrieb umgeänderten amerikanischen Dampfers „Victorious“ anschlossen, wurden wertvolle Beiträge zur Frage des elektrischen Schiffsantriebes gewonnen. Die Ausrüstung des Dampfers besteht aus einer achtstufigen Aktionsturbine von 3180 PS, die einen Drehstromgenerator von 2250 kW und 50 Per antreibt. Dieser speist den 3000 PS-Induktionsmotor, der der Schraubenwelle 100 Uml/min verleiht. Der Motor ist so gut isoliert, dass er praktisch unter Wasser betrieben werden kann. Die vorgeschriebene Geschwindigkeit des Fahrzeuges mit dem frühern Turbinenantrieb war 10 Knoten; mit der neuen Ausrüstung sollte dieselbe Geschwindigkeit erreicht werden, man erreichte indessen, wie die „E. T. Z.“ nach „Electrical Review“ berichtet, 11,6 Knoten. Besonders bemerkenswert war die festgestellte Möglichkeit, schnell halten zu können. Die Schraube wurde hierbei bei voller Umdrehungszahl auf die gleiche Geschwindigkeit rückwärts innerhalb 4 sek umgesteuert, wodurch das Schiff innerhalb 2 min 40 sek zum Stillstand kam. Mit Kolbendampfmaschinenantrieb ausgerüstet, würde das Schiff bis zum Halten mehr als 6 min erfordern. Die schnelle Umschaltung der Drehrichtung der Schraube wird ermöglicht durch Vertauschung der Generatorleitungen an der Steuerschalttafel, wobei die Turbinen während dieser Umsteuerung in ihrer Geschwindigkeit leicht herabgesetzt werden. Der automatische Steuerapparat hält die Turbinengeschwindigkeit proportional der des Antriebsmotors.

Vortragskurs des Schweizerischen Geometervereins in Zürich. Der Schweizerische Geometerverein hält in den Tagen des 6. und 7. April, in Verbindung mit seiner Hauptversammlung, im Auditorium 101 der Universität Zürich einen Vortragskurs ab. Es werden sprechen: Prof. H. Weyl, Zürich, über die Einstein'sche Relativitätstheorie, mit Vorführung eines Demonstrationsfilms; Stadtbaumeister H. Herter, Zürich, über „Bebauungspläne, gute und schlechte Beispiele“; Ing. H. Zölly, Bern, über die geodätischen Grundlagen der schweizerischen Landesvermessung; Vermessungsinspektor Baltensperger über Organisation der Grundbuchvermessung in der Schweiz, und Bauernsekretär Messmer über das landwirtschaftliche Meliorationswesen im Eidgen. Landwirtschaftsgesetz. Ferner ist ein Vortrag über „Photogrammétrie aérienne en France“ in Aussicht genommen; der Referent soll später bekannt gegeben werden.

Die Anzahl der Dampfkessel-Explosionen in Deutschland im Jahre 1921 belief sich auf elf. Davon sind vier auf Wassermangel, drei auf ungenügende Wandstärke, zwei auf Risse im Blech, und je eine auf unzulässige Beanspruchung und auf unvollkommene Schweissung zurückzuführen. Bei diesen Explosionen wurden im ganzen 14 Personen getötet, vier schwer und zwölf leicht verletzt. Lehrreiche Einzelheiten über diese Explosionen sind u. a. in der „Z. V. D. I.“ vom 10. Februar 1923 zu finden.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Mitteilung.

Dieser Tage gelangt, leider infolge des Typographenstreiks im letzten Nov./Dez. unliebsam verzögert, das besonders umfangreiche

54. Bulletin

zum Versandt, gleichzeitig damit erfolgt die Erhebung des Jahresbeitrages von 7 Fr. Wir bitten unsere Mitglieder, daheim Weisung zu erteilen, dass die betreffende Nachnahme nicht etwa aus Unkenntnis refusiert werde.

Gleichzeitig teilen wir vorläufig mit, dass die nächste

Generalversammlung der G. E. P. in Zürich

vom 7. bis 9. Juli 1923

abgehalten werden wird. Das Festkomitee ist bestellt und an der Arbeit, und es kann heute schon gesagt werden, dass den auswärtigen Freunden und Kollegen in Zürich genussreiche Tage bevorstehen. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung, namentlich auch von ausländischen Kollegen, denen durch unentgeltliche Privatquartiere der Besuch möglichst erleichtert werden soll.

Der Generalsekretär: *Carl Jegher.*

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

X. Sitzung im Vereinsjahr 1922/1923

Dienstag den 6. März 1923, 20 Uhr, im Auditorium 1 der E. T. H.

Vorsitzender: Arch. A. Hässig, Präsident. Anwesend rund 60 Mitglieder und Gäste, darunter Mitglieder der zu dieser Sitzung eingeladenen Naturforschenden Gesellschaft Zürich.

Da keine Vereinsgeschäfte zur Behandlung kommen, erteilt der Präsident das Wort dem Referenten des Abends, Herrn Dr.-Ing. Jos. Geiger aus Augsburg, zu seinem Vortrag:

„Die messtechnischen Untersuchungen mechanischer Schwingungsvorgänge“.

Der Referent verbreitet sich zunächst über die umfassende Bedeutung der Schwingungsvorgänge in der Natur und auch beim Menschen und geht dann auf die mechanischen Schwingungsvorgänge und deren Anwendung in der Technik über. Dabei weist er auf drei verschiedene Gattungen von mechanischen Kupplungen hin: 1. die starre Kupplung, 2. die Resonanz-Kupplung, 3. die lose Kupplung. Er zeigt dann, dass abhängig von der Schwingungszahl, die starre Kupplung und die Resonanz-Kupplung sich auf sehr viel geringere Bereiche von Schwingungs-Frequenz erstrecken als die sogen. lose Kupplung, welche letztere bis jetzt verhältnismässig wenig angewandt wurde, der Hauptsache nach nur bei dem Seismographen. Im folgenden werden dann der von ihm erfundene Torsiograph und der mit diesem verwandte Vibrograph vorgeführt und in einer grösseren Reihe von Lichtbildern die Verwendungsweise der Apparate und Messergebnisse erläutert, die damit erzielt wurden. (Eine kurze Beschreibung beider Apparate nebst einem Bild des Torsiographen ist in Bd. 80, S. 80, 12. Aug. 1922 zu finden).

Der Torsiograph hat zur Registrierung von Drehschwingungen schon zahlreiche Anwendung gefunden (vergl. u. a. die an oben erwähnter Stelle wiedergegebenen Torsiogramme). Der Vibrograph eignet sich zur Registrierung der Erschütterung gegenüber dem ruhenden Raume an laufenden Maschinen, an Fundamenten, Gebäuden, Schiffen und Landfahrzeugen. Er dient ausserdem zur Messung von Relativbewegungen zweier Körper, wie z. B. einer Brücke gegenüber einer andern, zur Messung der Ausdehnung oder Verschiebung von Maschinenteilen unter dem Einfluss von Wärme und Belastung, zur Kontrolle der Ventilbewegungen usw. Ein weiteres sehr wichtiges Anwendungsgebiet des Vibrographen ist endlich die Ermittlung rasch wechselnder Spannungen durch Registrierung der Dehnungen. Hierfür hat er sich bisher besonders im Maschinenbau bewährt.

Das Prinzip des Vibrographen als Erschütterungsmesser ist genau dasselbe wie das der bekannten Seismographen bzw. dasjenige des Torsiographen. Es beruht auf der Verwendung einer trägen Masse, die die Erschütterungen nicht mitmacht und deren Relativbewegungen gegenüber den übrigen miterschütterten Teilen des Apparates durch ein geeignetes Hebelwerk auf das Schreibzeug übertragen werden. Das Schreibzeug ist bei dem Vibrographen so ausgebildet, dass es auch noch Schwingungen bis zu 250 in der Sekunde aufzuzeichnen vermag. Damit ist es möglich, auch die raschesten mechanischen Schwingungsvorgänge, die in der Technik vorkommen, genügend einwandfrei aufzuzeichnen. Wenn man bedenkt, dass unsere modernen Bauwerke, insbesondere unsere Maschinenbau-Konstruktionen, häufig Stossbeanspruchungen und raschen Spannungswechseln ausgesetzt sind, die zu den sogen. Ermüdungsbrüchen führen, so leuchtet die Bedeutung eines Instru-

mentes, das diese Erscheinungen experimentell in einfacher Weise zu ermitteln gestattet, ohne weiteres ein.

In der darauffolgenden Diskussion kommt Dir. Ing. M. Roß auf die Versuche zu sprechen, die im Laufe des Tages auf Veranlassung von Brückeningenieur A. Bühler der S. B. B. mit dem Vibrographen an der Kurvenbrücke der Oerlikoner Bahnlinie über den Limmattal-Linien ausgeführt worden sind, nach Aussage des Referenten die ersten Versuche mit seinem Apparat auf dem Gebiete des Bauingenieurwesens. Er äussert sich sehr befriedigend über die Ergebnisse dieser Versuche und glaubt im Geigerschen Vibrographen das geeignete Instrument zur Messung sehr rascher Schwingungen im Brückenbau gefunden zu haben. Prof. Dr. A. de Quervain, Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Zürich, hatte bei diesen Versuchen ebenfalls Gelegenheit, den Vibrographen an der Arbeit zu sehen; er sieht in ihm den Apparat zur Messung von Erschütterungen z. B. von Gebäuden, für die der Seismograph seiner zu grossen Empfindlichkeit wegen nicht mehr in Frage kommen kann.

Nach einem kurzen Schlusswort des Referenten, in dem er in Beantwortung einer Anfrage des Vorredners nähere Einzelheiten über die Stärke der an Gebäuden beobachteten Erschütterungen mitteilt, teilt der Vorsitzende mit, dass am darauffolgenden Tage eine Vorführung des Vibrographen an einer in der Zentrale der Firma Escher Wyss & Cie laufenden Zoelly-Turbine stattfinden werde. (Hierüber wird uns nachträglich berichtet, dass trotzdem diese Dampfturbine nach Aussage der Anwesenden ausserordentlich ruhig lief, der Vibrograph in vergrössertem Masstabe doch verhältnismässig recht gut sichtbare Vibrationen registrierte, deren Änderungen mit der Drehzahl sowohl nach der Grösse als auch nach der Schwingungsform bzw. nach den auftretenden Erschütterungen bemerkenswert war.)

Schluss 22 $\frac{1}{2}$ Uhr. Für den Aktuar: G. Z.

EINLADUNG

zur XII. Sitzung im Vereinsjahr 1922/23

Mittwoch den 28. März 1923, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vortrag (mit Lichtbildern) von Ing. W. Hugentobler, St. Gallen:

„Die Versuchsanstalten der Abdichtungskommission, der Lehm als Abdichtungsmaterial und die Wasserdurchlässigkeit von Beton.“

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

S. T. S.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
----------	---

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Maschinenfabrik sucht zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen selbständigen *Kran-Konstrukteur*, der den mechanischen und elektrischen Teil selbständig beherrscht, als Stütze des Bureauchef. (68)

On cherche pour tramways en Alsace jeune ingénieur électricien avec pratique pour étude traction et matériel roulant. Langues française et allemande. (73)

Gesucht nach Frankreich *Maschinen-Ingenieur* mit spezieller Erfahrung im Wasser-Turbinenbau. (77)

Maschinen-Ingenieure oder Techniker als Reisevertreter gegen Provision (kantonsweise für die Schweiz) von deutscher Maschinen-Fabrik gesucht. (78)

Gesucht von schweizerischer Maschinenfabrik *Verkäufer für Elektromotoren*, wenn möglich Westschweizer, Wohnsitz in Genf oder Lausanne, mit guter technischer Bildung und kommerziellen Erfahrungen. Alter 28 bis 40 Jahre. (79)

Erfahrener *Hoch- oder Tiefbautechniker* auf eine Baustelle im Wiederaufbaugbiet Frankreichs zur Leitung eines Baubureau gesucht. Französisch Bedingung, wenn möglich Muttersprache. (81)

Ingenieur für Berechnung und Versuche an elektrischen Maschinen von schweizerischer Maschinenfabrik gesucht. Werkstattpraxis erforderlich. (83)

Elektro-Ingenieur mit Erfahrungen im Bau und Projekt von Verteilungsanlagen nach Belgien gesucht. (84)

Gesucht für den Bau einer Staumauer in Oberitalien *Maschinen-Ingenieur oder Techniker* für Montage und Betrieb der maschinellen Anlage. Italienische Sprache Bedingung. (83)

Gesucht nach Frankreich *Maschinen-Ingenieur* mit Erfahrung in der Konstruktion von schnelllaufenden Wasserturbinen. Eventuell käme auch ein beratender Ingenieur in Betracht, der die Stelle von der Schweiz aus versehen würde. (89)

Elektro-Ingenieure und Techniker mit Erfahrung in Werkstatt-Betrieb und Betriebsmessungen in Grossindustrie der Tschechoslowakei gesucht; ebenso mehrere *Elektro-Ingenieure* mit längerer Praxis auf Konstruktionsbureau (Motoren, Transformatoren usw.). (90)